

und die französischen nach Weingarten befördert werden. In einem Wagen der deutschen Soldaten lag auch ein Verwundeter mit einer roten Hose. Man hielt ihn für einen Franzosen und wollte ihn deshalb nach Weingarten schaffen. Da sagte der Verwundete vergnügt: „Ich bin ein Bayer. Meine Hose war durch Granatsplitter ganz zerrissen. Da habe ich die Hose von einem Franzosen darüber angezogen, weil es mir so kalt war.“ Und so wurde er denn nach Ravensburg gebracht.

### 82. Woran man deutsche Soldaten erkennen kann.

Es war in der Nähe von Kawaruska. Eine deutsche Patrouille von 3 Mann kam an einen Wald. Sie bemerkte an einer lichten Stelle darin einige Soldaten. Dagegen konnte sie nicht erkennen, ob es Deutsche oder Russen seien. Da sagte der Führer zu seinen Leuten: „Einer von uns muß feststellen, was für Soldaten drüben sind. Wir wollen losen. Wen das Los trifft, der muß in den sauern Apfel und — vielleicht auch ins Gras beißen.“ Das Los traf einen jungen Infanteristen. Als er sich zum Gehen anschickte, sagte er bei sich: „Ich will es zuerst doch anders probieren.“ Aus vollem Halse begann er zu singen: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“ Und aus dem Walde schmettete es herüber: „Wie Schwertgeklirr und Wogenprall.“ Da wußte er, wen er vor sich hatte.

### 83. Wie die Regimentsfahne gerettet werden sollte.

Ein ungarischer Infanterist geriet während der furchtbaren Karpathenkämpfe in russische Gefangenschaft. Da er verwundet war, brachte man ihn zunächst nach Kiew in ein Lazarett. Hier sollte er sich einer Leibesuntersuchung unterziehen. Da er sich aber widersetzte, wurde sie gewaltsam vorgenommen. Der Soldat brach in Tränen aus, worüber man sich sehr wunderte. Er hatte etwas Kostbares unter seinen Kleidern verborgen, das er auf diese Weise retten wollte. Man fand nämlich das Fahnentuch seiner